

II-2666 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT UND SOZIALES

1010 Wien, den 16. Dezember 1987
Stubenring 1
Telefon (0222) 75 00
Telex 111145 oder 111780
P.S.K. Kto.Nr. 5070.004
Auskunft

Zl. 170/9-GrA/87

Klappe Durchwahl

1081 IAB

1987 -12- 18

zu 1187 J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage des Abgeordneten Dr. KHOL an den Bundesminister für Arbeit und Soziales, Nr. 1187/J betreffend Ausarbeitung von Rüstungsstudien durch Abgeordneten Dr. PILZ

Zu Frage 1

Das Österreichische Friedensforschungsinstitut erhielt 1986 und 1987 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Subvention zur Grundlagenforschung mit dem Thema "Militärausgaben, Rüstungsproduktion und Beschäftigung". Seit seiner Wahl in den Nationalrat wirkt Dr. Pilz nicht mehr entgeltlich an diesem Projekt mit.

Zu Frage 2

Das Österreichische Friedensforschungsinstitut betraut einen wissenschaftlichen Beirat mit der Begutachtung seiner Forschungsarbeiten.

Zu Frage 3

Der Subventionsnehmer und nicht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales wählt die die Studie durchführenden Wissenschaftler aus.

Zu Frage 4

Wie hoch der Gesamtaufwand für diese Studie ist, ist dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales nicht bekannt, da diese Studie aus verschiedenen nationalen Berichten besteht und diese von den jeweiligen Staaten finanziert werden.

- 2 -

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützte die Österreich betreffenden Arbeiten 1986 und 1987 mit jeweils S 500.000,--.

Zu Frage 5

Das Österreichische Institut für Friedensforschung rechnet mit einem Abschluß der Arbeiten im Jahr 1989.

Zu Frage 6

Die Ergebnisse dieser Studie werden vom wissenschaftlichen Beirat des Österreichischen Institutes für Friedensforschung begutachtet.

Zu Frage 7

Es soll nochmals darauf verwiesen werden, daß nicht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, sondern das Österreichische Friedensforschungsinstitut der Auftraggeber dieser Expertise ist und dementsprechend auch das Österreichische Friedensforschungsinstitut über die Qualifikationen der Mitarbeiter zu entscheiden hat.

Zu Frage 8

An dieser Studie wirken Forschungsgruppen aus der Schweiz, Schweden und Finnland und Mitarbeiter des Österreichischen Friedensforschungsinstitutes mit.

Der Bundesminister:

